

Käppliswiesen

Planungsvorschlag Habitatpflege Sommer 2020

Zustandserfassung: Das flächenhafte Naturdenkmal Käppliswiesen hat eine Größe von ca. 3,5 ha.



Die Abteilung 1 h3 des Distrikt 3 liegt vollständig mit 2,1 ha. im FFH-Gebiet „Albtal mit Seitentälern“



Forsteinrichtungsbeschreibung:

RER-Stangenholz - locker, lückig an mehreren Orten - in Einzelmischung, in truppweiser Mischung - auf ganzer Fläche aus Pflanzung entstanden (Erstaufforstung durch die FVA im Winter/Frühjahr 1986/87). Extensive Nutzung - Förderung der Eiche, „Wertästung“ an der Kirsche, Ökologische Waldrandgestaltung im Süden. Eingriff mit strukturfördernder Wirkung im vernässenden Bereich.

Die vorgesehene Nutzung von 25 Efm pro ha ergibt eine Gesamtnutzung von 51 Efm in 10 Jahren.

Bemerkung: Kirsche wurde von der Eiche überwachsen, somit Wertästung an der Kirsche selten sinnvoll.

Waldbiotopkartierung:

Der Moorbereich ist als Feuchtbiotop mit einer Größe von insgesamt 0,2 ha erfasst (Nr. 7016:4010:96 SO).

Ziel Offenhalten:

Weitgehende Zerstörung des damals wertvolleren Feuchtbiotops durch die Aufforstung 1986/87 und dem damit verbundenen Wasserentzug.

Maßnahmenziel: Schaffung lichter Strukturen und Erhalt der Feuchtbiotopbereiche, Waldrandgestaltung

Waldfunktionskartierung:

Erholungswald WFK Stufe 1a, Naturdenkmal, Naturpark bestehend, Quellschutzgebiet bestehend.

Natura 2000, Managementplan:

Gemäß 14.1 Schaffung / Förderung ungleichaltriger Bestände zur Förderung der Bechsteinfledermaus.

Maßnahmenvorgaben für Biotop im Wald gemäß Praxishilfe (FVA, MLR, LUBW):

Vorhandener abdunkelnder Schlagabraum ist aus kleinflächigen Waldbiotopen, wie z.B. Quellbereichen vollständig zu beseitigen. Damit wird ein zusätzlicher Stoffeintrag vermieden.

Um den ökologischen Wert eines bestockten Waldbiotops zu erhalten, sollten sukzessional auftretende Pionierbaumarten (z.B. Weiden, Birken, Ebereschen, Aspen u.s.w.) erhalten bleiben.

Maßnahmenvorgaben gemäß Begang vom 23.04.2020 (H. Moosmayer, H. Hemberger, H. Mayer)

Der Vorschlag des Ing. Büro Berg über das im Nord-Westen angrenzende FNP „In den Neubruch“ die nötige Zuwegung zu legen und über ausgelegte Stahlplatten zu fahren wird nicht umgesetzt.

Die vorgeschlagene Planungsvariante 2 = kleine Lösung wird nach Osten erweitert um die Zuwegung innerhalb des FND „Käppliswiesen“ zu ermöglichen. Damit wird eine deutliche Verkürzung derselben erreicht, die kostspieligen Eisenplatten und eine Befahrung des empfindlichen Orchideenstandort „FND In den Neubruch“ (wechselfeuchte Glatthaferwiese) somit vermieden.

Weitgehend Vermeidung von Boden- und Bestandesschäden durch eine dauerhaft angelegte Rückegasse im „Erlentyp“ und den Einsatz eines leichten Vollernters (Kurzholzverfahren).

Zur Förderung der Bechsteinfledermaus werden 15 flache (wartungsfreie) Fledermauskästen aufgehängt.



Sichtung ca. 30 Stück

Begang FND „In den Neubruch“ am 5.5.20 RL Mayer - Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*).

Am 25.05.20 Einstellung der Wiesenmahn von Landwirt Tritschler (Orchideenblüte) durch NB Mayer.

Im FND Käppliswiesen konnte die Zufahrt lokalisiert werden, die sich auf der vorgesehenen RG befindet.



Der sich in Auflösung befindliche „Erlentyp“ (Erl 50%, Es 30%, As 20%), stellt ein hohes Gefahrenpotential dar und kann nicht mehr motormanuell sondern nur noch mechanisiert (Vollernter) aufgearbeitet werden. Hingegen der „Eichentyp“ (TrEi 50%, Bu 20%, WiLi 10%, Kir 10%, BAh 10%) wird motormanuell bearbeitet. Da hier keine verwertbaren Sortimente anfallen, findet auch keine Befahrung statt d.h. es werden keine RG'en angelegt. Die Brennholzkunden, müssen ihr günstiges Holz mit der Schubkarre transportieren.



Kontaktaufnahme mit der Fa. Mohr (kleinster Vollernter mit geringem Gewicht) ist bereits erfolgt. Diese Maschine kann das Holz im Verhau gefahrlos umsägen und an den Waldweg transportieren. Damit wäre die Anzahl der nötigen Überfahrten auf das absolute Minimum reduziert. Die Bäume würden ganz entnommen der unzulässige Stoffeintrag damit vollumfänglich beachtet.

Der Haken an der Sache ist jedoch die vorhandene Befahrungsempfindlichkeit des dort vorhandenen Sumpf- und Quellbereichs. Von diesem wäre die geplante Erschließungslinie zwar weitestgehend entfernt, aber von einer Gleisbildung ist dennoch auszugehen. Bodentrockenheit bzw. Bodenfrost ist unbedingt nötig. Sollten diese Voraussetzungen 2020 nicht gegeben sein, wird die Maßnahme auf 2021 verschoben. Die geplante Erschließung führt vom Waldwanderweg hinter dem Traufrand (FND „In den Neubrüch“) in den östlichen Bereich der Käppliswiesen, wo sich die absterbenden Eschen befinden. Die Auflichtung wird also auch in diesen Bereich hinein stattfinden und die Maßnahme somit flächenmäßig der geplanten großen Lösung entsprechen. Von oben betrachtet folgt man damit lediglich der Naturvorgabe. Um die Tümpelstandorte zu fördern ist nachgeschaltet ein sensibler Kleinbaggereinsatz nötig. Ziel ist es Brut- und Nahrungstätten für Amphibien und Wasserinsekten (z.B. Libellen) herzustellen. Der Kleinbagger könnte dann auch eventuelle Spurbildungen der Vollerntemaschine beseitigen.



In der Restpfütze des ausgetrockneten letzten Tümpels waren am 05.05.2020 noch Kaulquappen vorhanden. Die Aufweitung der vorhandenen Tümpel zugunsten eines stabileren Wasservolumens ist unabdingbar um wichtigen Lebensraum für Amphibien und Insektenarten (Libellen) zu schaffen.

Mit der anstehenden Durchforstung werden vorhandene Strukturen erhalten und gefördert.
Nachfolgend einige Beispiele für erhaltenswerte Zustände im FND Käppliswiesen:



Sollte sich die Maschine der Fa. Mohr als ungeeignet erweisen, wäre ein Vorliefern im wechselfeuchten Decklembereich mittels Kleinbagger der Fa. Thomas Keller oder mittels unbemannter Vorliefferraupe der Fa. NSW eine Alternative (motormanuelle Aufarbeitung / Fällung mit Seilwindenunterstützung). ma 6/20